

## 20 Mäzene für Neuaufbruch gesucht

Der Deutsche Esperanto-Bund (DEB) steht vor einem tiefgreifenden organisatorischen Umbruch: Im Haus in der Einbecker Straße in Berlin, das seiner Fertigstellung entgegenseht, wird eine moderne Geschäftsstelle entstehen; das Deutsche Esperanto-Zentrum Herzberg wird soll als Aus- und Weiterbildungszentrum verstärkt werden. Organisatorischer Kern für eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen des DEB und ihren verstreut wohnenden Beauftragten soll ein neues „internes Dienstleistungssystem“ (iDiS) sein, das insbesondere die bisherige Mitgliederverwaltung ablöst. Dieser Schritt wird zu einer Vernetzung aller beauftragten Aktiven führen und ist vom Fortschritt her nur mit der Anschaffung des ersten Computers des DEB, Anfang der 80er Jahre, als der frühere Zettelkasten ausgedient hatte, zu vergleichen.

Alle Informationen sollen künftig nicht mehr bei einer Privatperson zu Hause, sondern auf dem zentralen DEB-Server gehalten werden. Je nach Aufgabenbereich erhalten Mandatsträger des DEB (datenschutzrechtlich ist das abgesichert) eine abgestufte Zugriffsmöglichkeit. So sollen den Ortsgruppen und Landesverbänden Listen, Versandetiketten, Netzpostadressen, usw. ihrer Mitglieder direkt zugänglich sein; eine eigene Verwaltung und der zeitraubende und fehleranfällige Abgleich der Daten entfallen damit. Neue Adressen u.Ä. können von dem aktualisiert werden, der früher dafür den DEB-Mitgliederverwalter anschreiben musste. Ferner lässt sich ein aktuelles Netz von Kontaktadressen pflegen und überhaupt auch neue Aufgaben erledigen, die bislang liegen geblieben, weil sie zu viel Aufwand erforderten.

Dazu gehört z.B. ein Abonnementdienst für *Esperanto aktuell*, der die Auflage wesentlich steigern soll. Ferner das Erfassen von Interessenten, die nicht gleich Mitglied werden wollen, aber auf Dauer gewonnen wer-

den könnten und auf jeden Fall durch Rundschreiben und Einladungen erfasst werden sollen. Es geht also um wesentlich mehr als nur „Verwaltung“. Die Werbung von neuen Abonnenten und Mitgliedern setzt einfach voraus,



Das Haus in Berlin.

dass sie mit Hilfe eines modernen Dienstleistungsmittels immer wieder angesprochen werden können. Letzten Endes führt das zu höheren Einnahmen, die für die Verbreitung des Esperanto dringend gebraucht werden.

Zurzeit wird fast nur „passive“ Werbung betrieben. Wer uns im Netz findet und den DEB anschreibt, bekommt das, was er möchte. Hoffentlich! Dieses Reagieren reicht aber nicht. Wir müssen auch von uns aus an Interessenten, darunter auch Nicht-Esperanto-Organisationen und vermutliche Sympathisanten, herantreten und diese mit Information und Zusammenangeboten versorgen. Sicher haben wir ein erhebliches Problem, für alle diese Aufgaben geeignete Ehrenamtliche zu finden. In letzter Zeit ist aber der Kreis der kompetenten Beauftragten erfreulich gewachsen. Damit ist die Inbetriebnahme eines „internen Dienstleistungssystems“ mit einer zentralen Datenbank als Herzstück der vordringlich zu beseitigende Engpass.

Die neue Datenbank muss von einem bezahlten Spezialisten entwickelt werden, ein gewisser Aufwand wird darüber hinaus jährlich durch die notwendige Pflege der Programme entstehen. Nun hat sich ein Mäzen gemeldet, der

unter einer bestimmten Bedingung bereit ist, der Stiftung Mondo 25.000 EUR für das Projekt iDiS zukommen zu lassen. Aus den Zinsen dieser Summe, die laut Stiftungssatzung nicht angetastet werden darf, kann voraussichtlich die Pflege des Systems auf Dauer bezahlt werden. Die Bedingung lautet, dass der DEB mindestens 20 weitere Mäzene findet, die jeweils 500 EUR für die Entwicklung von iDiS spenden. Diese Mitteilung wurde zuerst auf der Verbandsratstagung am 3. November in Herzberg bekannt und löste ein lebhaftes Echo aus. Die ersten Mäzene sind bereits gefunden!

Die zusätzlichen Gelder, die so zusammenkommen, werden voraussichtlich nur zu einem kleinen Anteil für die Entwicklung der zentralen Datenbank gebraucht. Viel mehr Geld erfordert die Inbetriebnahme der Geschäftsstelle in Berlin und die Anschubfinanzierung für die Gehälter gering bezahlter Hilfskräfte, deren Arbeit in absehbarer Zeit andererseits auch für mehr Einnahmen sorgen soll.

Wer ist bereit, diesen neuen Aufbruch mitzutragen? Natürlich ist dem Projekt auch mit kleineren Spenden als 500 EUR gedient. Entsprechende Zuwendungen, die schon Anfang des kommenden Jahres von der Steuer abgesetzt werden können, können auf das DEB-Konto

860 36 00 bei der Sozialbank Mainz (BLZ 550 205 00) überwiesen werden. Bitte unbedingt unter „Betreff“ angeben: „Projekt iDiS“. Ferner mögen die 20 Mäzene mich als Vorsitzenden benachrichtigen, damit ich immer den aktuellen Stand des „Spendenbarometers“ auf unser Netzseite [www.esperanto.de/deb](http://www.esperanto.de/deb) und im Netzforum [esper-german](http://esper-german) bekannt geben kann. Selbstverständlich werden auch die Namen der großzügigen Spender veröffentlicht, sofern diese damit einverstanden sind. Damit das Projekt „iDiS“ ein voller Erfolg wird, zähle ich auf Sie. Bitte machen Sie mit!

*Rudolf Fischer*  
Vorsitzender des  
Deutschen Esperanto-Bundes